

## Lesespur

### -to be Elias 15-

Elias ist Schüler der Birger-Forell-Sekundarschule und lebt mit seiner Familie in einer Wohnung. Von dort kann er auf den Gabelweiher schauen.

Jeden Morgen weckt ihn sein Wecker, damit er pünktlich zur Birger-Forell-Sekundarschule kommt.

R Dieser Teich ist leider zu sehr zugewachsen, um sich dort zu treffen

E<sup>1</sup> Er liebt es, sich zuvor eine Käsestange bei seinem Lieblingsbäcker in der Nähe zu kaufen, damit der Tag für ihn gut starten kann. X1

P<sup>1</sup> Auf der Brücke muss er schmunzeln, wenn er an seine Klassenlehrerinnen denkt. Denn heute startet ein besonderes Projekt für das Stadtjubiläum. An solchen Tagen werden oft aus chaotischen Ideen tolle Aktionen.

T Die Brücke ist der beste Weg über die B239, da er zu Fuß unterwegs ist.

D Leider wurde rechts und links vertauscht.

So wird es heute wahrscheinlich auch wieder sein. Im Klassenraum warten schon einige seiner Freunde auf ihn. Frau S. und Frau O. begrüßen die Schülerinnen und Schüler und beginnen mit ihnen ein Projekt zu entwickeln. Er erfährt, dass die Schülerinnen und Schüler eine Lesespurgeschichte schreiben werden und dazu eine Kinderkarte zu Espelkamp zeichnen. Diese Lesespurgeschichte wird Elias Weg an diesem Tag zeigen. Der Weg ist somit die Lösung dieses Rätsels! X4

In der Frühstückspause isst Elias seine Käsestange

B Dies schafft er heute leider nicht, da er die Busfahrkarte verloren hat.

L Es klingelt. Die Uhr zeigt 13.05 Uhr. Alle Schülerinnen und Schüler der Klasse springen auf, um möglichst schnell die Schule zu verlassen. Elias und seine Freunde treffen sich nach der Schule immer an einem Ort, an dem die Biologie - Lehrkräfte der Birger-Forell-Sekundarschule Wassertiere erforschen.

S

Also macht er sich zu Fuß auf den Weg.

**B** Elias ist keine Leseratte und ist somit dieses Mal direkt in den Klassenraum gekommen.

**M** Während andere Jugendliche im Jugendtreff Tänze einüben oder kickern, ziehen es die 5 Jungen vor, wieder auf ihre Handys zu starren. Manchmal wagt es ein Mädchen, die Aufmerksamkeit der Jungen zu erhaschen, um in Kontakt zu kommen. Dies wird meist mit einem lustigen Spruch erwidert. Gegen 18 Uhr macht sich die Gruppe auf den Weg. Sie gehen in die Richtung von Elias Zuhause. Dabei beobachten sie die Skater auf dem Parkplatz des ehemaligen Realkaufs.

**G** Der Parkplatz des Hagebaumarktes wird noch zu stark genutzt.

**K** Elias reckt und streckt sich dort erst einmal, wie eine erwachte Raupe, um nun den gemütlichen Teil des Tages mit seinen Freunden zu genießen. Sie tauschen kurz Neuigkeiten aus und spielen ein Spiel auf dem Handy. So vergeht die Zeit.

Den Kopf hebend, in einer Kapuze versteckt, murmelt Neroda das Wort "Döner?" Ein zustimmendes "Jo" erwidern die anderen Jungs. Sie falten sich langsam aus ihren eingeklappten Positionen heraus, um sich auf den Weg zu machen. Zielstrebig führt Dominik die Truppe rechts in die Breslauer Strasse. X6

**Y** Von hier aus kann Elias auf keinen See schauen. Gehe zu dem Gebäude E.

**T** Dieser Jugendtreff ist den Jungen zu weit entfernt

**A** Im Döner-Imbiss nicken die 5 Jungen dem Besitzer zu und murmeln "Wie immer!". Kurze Zeit später halten sie ihren Döner in ihren Händen. Sie laufen Richtung Norden, um im Jugendtreff zu schauen, was dort an diesem Tag angeboten wird.

**U** Der Weg zu diesem Bäcker ist leider ein Umweg. Es gibt noch einen der näher an seinem Zuhause liegt.

**P** Am Eingang des Hochhauses verabschiedet er sich von seinen Freunden und geht in die Wohnung seiner Familie. Seine Mutter wartet schon auf ihn und erkundigt sich, wie sein Tag war. Elias antwortet: „Es gab nichts Besonderes- alles war wie immer.“

- Unsere lieben Kinder-

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---